

ist. Der Strauch heißt auch Seidelbast; weil der Bast unter seiner Rinde aus feinen, seidenartigen Fasern besteht. Weil die Beeren schön scharlachroth aussehen und so klein wie Erbsen sind, so gefallen sie den Kindern und werden von den unverständigen abgebrochen und gegessen.

So ging es zwei Kindern einer armen Frau im Speffart. Während ihre Mutter Futter für die Kuh holte, waren sie in den nahen Wald gelaufen und fanden dort einen Kellerhalsstrauch mit herrlichen rothen Beeren. Lischen, das älteste von ihnen, brach eine ganze Hand voll Beeren ab und theilte sie mit dem kleinen Hans, seinem Brüderchen; dann setzten sie sich zusammen auf das Gras und ließen sich die Beeren wohl schmecken. Allein schon während des Essens fing der Hals an, ihnen weh zu thun, und Händschen warf die übrigen Beeren weg; Lischen aber ließ sich nicht irre machen, und schluckte noch mehr Beeren hinunter. Doch fühlte auch sie jetzt heftigen Schmerz; darum nahm sie ihr Brüderchen an die Hand und wollte mit ihm nach Hause laufen. Je weiter sie kamen, desto ärger wurde das Brennen im Halse und im Leibe. Da brachen sie in Weinen aus und schrieten, so laut sie konnten. Das hörte eine Nachbarnsrau, und es ahnte ihr, daß ein Unglück geschehen sei. Sie lief hinzu und fragte die Kinder, was ihnen sei. Diese schrieten immer heftiger: „Mein Leib, mein Leib!“ Aber was eigentlich geschehen sei, war nicht aus ihnen herauszubringen.

Die Frau brachte also die Kinder nach Hause und schickte nach der Mutter. Bis diese aber kam, sah es schon sehr schlimm mit den Kindern aus; und da auch kein Arzt im Dorfe war, so blieben die Giftbeeren in ihrem Magen, und am andern Morgen war alle Hülfe zu spät. Als der Arzt endlich kam, fand er die Kinder bereits todt. Da öffnete er ihnen den Leib und fand, daß Hans sechs, Lischen aber zehn Beeren gegessen hatte. Hals und Magen waren fürchterlich geschwollen, und man konnte wohl schließen, welche Schmerzen die armen Kinder gelitten hatten, bis der Tod sie erlöste.

2. Sowie diesen Kellerhals hat Gott noch manche andere Giftpflanze als warnende Fingerzeige in seinen schönen Pflanzengarten gestellt. Viele derselben können deinem Leben gefährlich werden. Zwar hat der gütige Gott gerade diesen Pflanzen auch vortreffliche Heilkräfte verliehen; aber Kinder müssen sich vor ihnen hüten. Vorket dich eine schöne, glänzende Beere von einem dir unbekanntem Strauche, — folge nicht ihrem Vocken; frage erst einen erfahrenen Mann, ob du sie essen darfst. Denn siehe, sehr schön sieht die